



Interpellation

Mehr Unterstützungsangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche

Im Verlaufe des letzten Jahres wurden drei Interpellationen durch den Stadtrat beantwortet und im Parlament behandelt, die Fragen rund ums Thema «Schule» aufgegriffen haben: «Unterstützung von Lehrpersonen und Schulleitungen in der Stadt Wil» (Mathias Schlegel, Juni 2023), "Evaluation pädagogischer und sonderpädagogischer Fördermassnahmen. Warum nehmen Massnahmen von Jahr zu Jahr zu?" (Christina Rüdiger, Februar 2024) und «Aggressives Schulklima Lindenhof?» (Marco Albrecht, März 2024). Die entsprechenden Antworten des Stadtrates zeigen unter anderem Folgendes: Der Stadtrat erkennt die Herausforderungen und zeigt Unterstützungsangebote auf. Er stellt aber richtigerweise auch klar, dass die Schulen nicht die Ursache des Problems sind. Eine Hauptursache des Problems liegt an den enormen Veränderungen der Gesellschaft, die bereits im Vorschulalter grosse Auswirkungen auf die Eltern und deren Kinder haben.

Die Herausforderungen für die Schulen sind durch diese gesellschaftlichen Veränderungen deutlich gewachsen. Schweizweit wie auch in den Wiler Schulen werden zunehmend viele äusserst verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler beschult. Die Fälle werden komplexer und sind vielschichtiger. Die Kommunikation und der Umgang mit den heterogenen familiären Hintergründen erfordern eine individuelle und intensive Begleitung von Eltern und Kindern. Gefragt sind deshalb zusätzlich zum schulischen Alltag Kompetenzen aller Beteiligten zum Kooperieren und Brücken bauen. Die Schulen haben jedoch sehr oft nicht die notwendigen Ressourcen, Eltern bei Erziehungsthemen adäquat und wenn nötig längerfristig zu begleiten. In vielen Schulen sind Präventionsarbeit und Projektarbeit kaum bis gar nicht mehr möglich. Dies bedeutet für die Schulen, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit zunimmt. Die Schulsozialarbeit wird immer mehr gefordert und arbeitet mit den aktuellen Ressourcen an der Grenze ihrer Belastung.

Dieser Umstand bringt unsere städtischen Schulen gesamthaft an den Rand der Belastbarkeit. Dagegen muss die Schule gestärkt werden und mit den nötigen Ressourcen ausgestattet sein. Vorhandene pädagogische Konzepte müssen hinterfragt und neu erarbeitet werden.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, braucht es Beratungs- und Interventionsarbeit. Aber auch Prävention und Früherkennung sind zentral. Dem Bedarf an Unterstützung in Familien wie auch der Komplexität der Fälle muss man professionell begegnen können. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Eltern kooperativ und mitverantwortlich in die Erziehung ihrer Kinder bereits im Vorschulalter miteinbezogen werden.

Die frühe Förderung ist ein zentrales Handlungsfeld der Prävention. Die Stadt Wil verfügt über ein Konzept und eine entsprechende Fachstelle. Der Evaluationsbericht «Fachstelle Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Evaluation» zeigt aber, dass für Prävention und Früherkennung im Frühbereich nur sehr beschränkte Ressourcen vorhanden sind.

Der Stadtrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. In der Beantwortung der Interpellation Schlegel wurden Unterstützungsangebote der Stadt aufgezeigt.

Welche zusätzlichen Möglichkeiten sieht der Stadtrat, die Schulen in ihrer Arbeit zu unterstützen (z.B. Anpassung der Klassengrössen, mehr verbindlicher Einbezug der Eltern, vermehrter Einsatz von Coaching etc. etc.)?

2. Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten zählen zu den am schwierigsten zu integrierenden Gruppen.

Ist der Stadtrat gewillt, die Schule so zu stärken, dass sie die Integration möglichst vieler Kinder und Jugendlicher tragen und bewältigen kann? Mit welchen konkreten Massnahmen sollen Eltern und Schulen unterstützt werden, damit eine möglichst weit reichende Integration gelingen kann?

3. Wie sind Schulen und Schulsozialarbeit bezüglich Prävention, Früherkennung und Intervention aufgestellt? Ist der Stadtrat bereit, das Paket der Fördermassnahmen wie auch der Schulsozialarbeit zu überprüfen und gegebenenfalls auszuweiten, damit die Schulen den Herausforderungen in den Bereichen Prävention, Früherkennung und Intervention in den Schulen der Stadt Wil gerecht werden können?
4. Im Bericht und Antrag an das Stadtparlament über Massnahmen zur Sicherstellung der gesellschaftlichen, fachlichen und gesetzlichen Anforderungen der Berufsbeistandschaft Wil beschreibt der Stadtrat den Handlungsbedarf bei den Berufsbeistandschaften sowie den vorgelagerten Diensten (Sozialberatung, Jugend- und Familienbegleitung).
In welchen weiteren Bereichen der städtischen Sozialen Arbeit können Eltern, Kinder und Jugendliche beraten und unterstützt werden? Welche Entwicklungen und welcher Handlungsbedarf sind dort absehbar?
5. Die Bedeutung der Prävention im Vorschulalter wird immer wichtiger, Investitionen im Bereich der frühen Förderung zahlen sich aus.
Mit welchen konkreten Massnahmen will der Stadtrat die Prävention und Früherkennung im Vorschulalter weiterentwickeln?

Erstunterzeichner:

Mathias Schlegel

SP-Fraktion